

Methode: Ein Denkmal entschlüsseln



1938/39 wurde in Obersiebenbrunn im Burgenland das „Anschlussdenkmal“ erbaut. Nach dem Krieg entfernte man alle Elemente, die an den Nationalsozialismus erinnerten. 1997 wurde eine Gedenktafel angebracht und das Bauwerk zum „Mahnmal gegen Diktatur, gegen Gewalt und gegen Rassismus“ umgedeutet.

© Ruediger Ettl / shutterstock.com

1

Bearbeite das Denkmal nach der Methode „Ein Denkmal entschlüsseln“.

- **Beschreiben**

Das Denkmal steht südlich des südburgenländischen Ortes _____ auf einer Anhöhe. Es wurde 1938 als Denkmal errichtet, dass an den _____ Österreichs ans Deutsche Reich erinnern sollte. 1997 wurde es zum „Mahnmal gegen _____, gegen Gewalt und gegen Rassismus“ umgedeutet und eine Gedenktafel angebracht. Heute präsentiert sich das Mahnmal als _____ eckiger Säulenhof, der acht Meter hoch und zwölf Meter breit ist. Zur Zeit des Nationalsozialismus befanden sich in seinem Inneren acht Feuerschalen. Das Zentrum bildete ein vergoldeter Reichsadler, der auf einem _____ kreuz auf einem Sockel saß. Dieser hatte die Inschrift: „Ein Volk! Ein Reich! Ein Führer“. Die gesamte Ausstattung wurde nach dem Krieg _____.



- **Analysieren**

Entworfen wurde das ursprüngliche Anschlussdenkmal vom österreichischen Architekten Rudolf Hofer (1894-1956). Der Bau Beginn am 7. Oktober _____ und wurde am 20. Mai _____ feierlich eingeweiht. Den Baugrund hatten mehrere Personen aus dem Ort zur Verfügung. In Oberschützen gab es bereits zu Beginn der 1930er Jahre eine NSDAP-Ortsgruppe.

- **Interpretieren**

Ursprünglich sollte das Denkmal an den _____ Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich am 12. März 1938 erinnern. Nach dem Ende der NS-Zeit gab es Diskussionen, was damit geschehen sollte. Mehrmals wurde ein Abriss gefordert. Nachdem jahrelang darüber geschwiegen wurde, wurde ab den 1980er Jahren gefordert, sich damit auseinanderzusetzen. _____ deutete man es zum „_____ gegen Diktatur, gegen Gewalt und gegen Rassismus“ um. Seit 2016 steht es unter Denkmalschutz. Im Rahmen eines EU-Projekts, in das man von 2019 bis 2022 auch die Bevölkerung einband, wurden Informationen zum Denkmal veröffentlicht.

Auf mich wirkt das Denkmal ...
